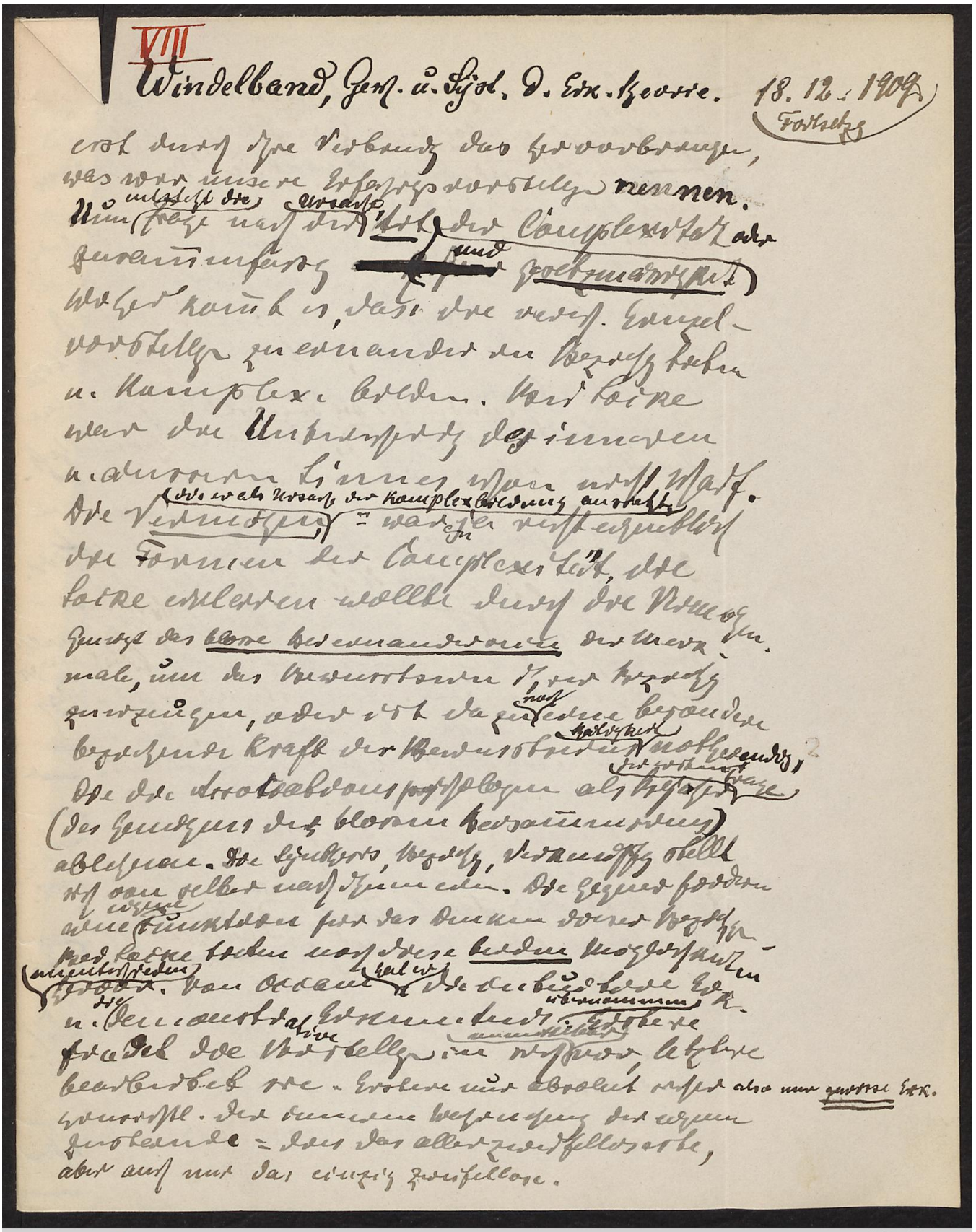

VIII

Windelband, Gesch. u. Syst. d. Erk.-theorie. 18. 12. 1909 Fortsetzg

erst durch ihre Verbindung das hervorbringen, was wir unsere Erfahrungsvorstellungen nennen. Nun entsteht die Frage nach der Ursache der Complexität oder Zusammenfassung und Gesetzmässigkeit. Woher kommt es, dass die versch. Einzelvorstellungen zueinander in Beziehung treten u. Komplexe bilden. Bei Locke war die Unterscheidung des inneren u. äusseren Sinnes schon nicht scharf. Die Vermögen (die er als Ursache der Komplexbildung ansieht) = waren ja recht eigentlich die Formen der Complexität, die Locke erklären wollte durch die Vermögen. Genügt das blosse Beieinandersein der Merkmale, um das Bewusstsein ihrer Beziehung zu erzeugen, oder ist dazu noch eine besondere beziehende Kraft der Bewusstseins Tätigkeit nothwendig, die die Associationspsychologen als Kräfte der gesetzten Frage (des Genügens des blossen Beisammensein) ablehnen. Die Synthesis, Beziehung, Verknüpfung stellt sich von selber nach ihnen ein. Die Gegner fordern eine eigene Funktion für das Denken dieser Beziehungen. Bei Locke treten noch diese beiden Möglichkeiten (unentschieden) hervor. Von Occam hat er die intuitive Erk. u. die demonstrative Erkenntnis übernommen. Erstere findet die Vorstellungen in sich vor, letztere bearbeitet sie. Erstere nur absolut sicher also nur gewisse Erk. gewünscht. der innere Wahrnehmung der eigenen Zustände = dies das allerzweifellosste, aber auch nur das einzig zweifellose.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/heidhs1673/0081
gefördert durch Baden-Württemberg